

## **Kurzbiographie:**

### **Chrysanthe Notaras**

Patriarch von Jerusalem von 1707 - 1731

(\* 1655 - † 1731)

Meider

# Notaras Chrysanthe Patriarche von Jerusalem

Geben zu Anfang des ~~18~~ 17ten Jahrhunderts  
 fundirt. In dem nunmehr den grolandischen  
 gneissigen Faeltern ginnat. Zeit. In dem  
 dem Kaffen des Dositheus, dem abrupfals  
 Fortwachsen von Jerusalem war. In dem  
 dem gneissig ist und nun gneissig, latrin,  
 franzosisch und italisch und was ueberdies.  
 ein gneissige Maffmulliken sind gneissig.  
 In dem nun ~~ist~~ in dem gneissigen fassen und  
 gneissigen demuehen. In dem nun gneissigen  
 gneissigen und in dem nun uebergneissigen ge-  
 milin dem Notaras nun dem in dem gneissigen  
 gneissigen gneissigen ein dem ist. Notaras  
 nun dem nun dem gneissigen zu dem gneissigen  
 dem dem dem gneissigen gneissigen des gneissigen  
 dem dem gneissigen fassen, dem dem dem gneissigen  
 gneissigen in dem gneissigen, dem dem dem  
 dem dem gneissigen dem dem dem gneissigen

Notaras Chrysanthe<sup>1</sup>

Patriarch von Jerusalem,

lebte zu Anfang des achtzehnten Jahrhunderts. Er war einer der gelehrtesten griechischen Prälaten jener Zeit. Er war der Neffe des Dositheus,<sup>2</sup> der ebenfalls Patriarch von Jerusalem war. Er verstand gründlich alt- und neu-griechisch, Latein, Französisch und Italienisch und war überdies ein gewandter Mathematiker und Geograph.

Er besass auch in der Theologie sehr ausgebreitete Kenntnisse. Zu Morna geboren gehörte er jener ausgezeichneten Familie der Notaras an, von der in der byzantinischen Geschichte die Rede ist.

Nachdem er seine ersten Studien zu Konstantinopel unter der Leitung seines Oheims des Patriarchen gemacht hatte, brachte er seine Jugend in Italien zu, studierte die hohen Wissenschaften an der Universität

---

<sup>1</sup> Chrysanthe Notaras (\* 1655 in Arachova, † 1732 Konstantinopel) ein griechischer Mathematiker, Geograph und von 1707 – 1731 Patriarch von Jerusalem.

<sup>2</sup> Dositheos II Notarius of Jerusalem (31.May 1641 in Arachova, 8. Februar 1707 in Konstantinopel) war von 1669 – 1707 griechisch-orthodoxer Patriarch von Jerusalem.

zu Paderborn, wo besuchte erst allen Schularten  
Europas im freien Amte zu benutzten.  
Sie findet sich sehr wenig in Paris und im  
sie in dem Abhandeln überzubilden, in welchem  
dem benutzten Lesezeit freie Lesezeit waren  
den ihr Besondere überzubilden sind als meine  
früher bester Schulen betrachtete. Auf meine  
Lektüre und Anmerkungen wurde in in Lektüre  
nicht mit irgend einem Vorzug ausgeführt und soll  
dies von vielen Zusehern nicht nur sondern  
zu zeigen, daß nur wenig meine Aufmerksamkeit  
in Europa der vornehmlichen Dinge sich nicht  
aufmerksam setzen; denn darauf beyde sich Natur  
mit ihrer Betrachtung sind würde den folgenden  
Dingen freundlich vorgehen, demnach wurde  
an Eingebiffen den Metaphysikern zu Cesarea,  
in Palastiere, mit diesen Meinen Gedanken  
als würde an gewinnest als Lektüre eines  
Lektüre von der Hand geschrieben. Zuletz  
würden an Petrius von Samoselma dieses  
miserabilen Meist von 8. Februar 1707  
den Tag nach dem Tode seines Freundes Dositheus

zu Padua, und besuchte fast alle Gelehrten Europas um seine Kenntnisse zu bereichern.

Er hielt sich sehr lange in Paris auf um sich in der Astronomie auszubilden, in welcher der berühmte Cassini<sup>1</sup> sein Lehrer war, der ihn besonders auszeichnete und als einen seiner besten Schüler betrachtete.

Auf seiner Rückkehr nach Griechenland ward er in Bukarest mit grossem Pompe empfangen und hielt dort vor vielen Zuhörern eine Anrede um zu zeigen, dass er durch seinen Aufenthalt in Europa der orientalischen Kirche sich nicht entfremdet hatte; kurz darauf begab sich Notaras nach Constantinopel und wurde der heiligen Synode feierlichst vorgestellt. Darauf wurde er Erzbischoff, der Metropolitan zu Cesarea in Palästina. Mit dieser Würde bekleidet wurde er zweimahl als Legat zum Kaiser von Russland gesandt.

Zuletzt wurde er Patriarch von Jerusalem durch einstimmige Wahl am 8. Februar 1707, der Tag nach dem Tode seines Oheims Dositheus,

---

<sup>1</sup> Giovanni Domenico Cassini (\* 8. Juni 1625 in Perinaldo nahe Nizza, Italien; † 14. September 1712 in Paris), war ein französischer Astronom und Mathematiker italienischer Herkunft.

den sein Königsbuch von 1715 von Chrysantho  
zu Tomyris in dem Melchior von Tschiling  
Abhandlung über die Gebrauch des unicus. Dings  
fand. In diesem vorstehlichen Kunst Buch  
man sein Abhandlung περί των ὀφθαλμῶν etc. J.  
über die Kunst des unicus. Dings, vorstehlichen  
Abhandlung deselben Schriftsteller: Über den  
Kunst und die Fortschreibung des Schriftstellers  
in ~~Paris~~ <sup>Paris</sup> über den ~~1715~~ <sup>1716</sup> Fortsch  
am Ende des Othomannischen Reichs und ihren Fortsch  
1775 geben wir ein Kunst Buch des unicus fand:

Περί των ἐν Ἱεροσολυμοῖς πατριαρχευσάντων  
über die Kunst des unicus fand.  
Chrysantho Notaras von 1716 zu Paris folio sein  
Grunder sein fand unter dem Titel: Εἰσαγωγή  
εἰς τὰ γλωσσεῖα ὀρθὰ καὶ σφαιρικά. in Kunsten  
des unicus. ~~seiner~~ Chrysantho patriarchal  
Hierosolymitan epistolae ad suos dioecesanos etc.

Er fand zu Constantinopel 1733 von seinen  
unicus Kunst Buch.

Diogr. univ. anc. et mo

der sein Vorgänger war. 1715 gab Chrysanthe zu Tergovist in der Wallachei eine Sammlung Abhandlungen über die Gebräuche der orientalischen Kirche heraus.

In diesem vortrefflichen Werke bemerkt man eine Abhandlung (griechischer Text) usw., über die Würde der orientalischen Kirche, nach einer Abhandlung desselben Schriftstellers: Über den Ursprung und die Fortpflanzung des Christenthums in Russland, über die griechischen Patriarchen des Ottomanischen Reiches und jene Russlands. 1715 gab er noch ein Werk seines Oheims heraus: (Griechischer Buchtitel), die Geschichte der Patriarchen Jerusalems.

Chrysanthe Notaras gab 1716 zu Paris, Folio, eine Geographie heraus unter dem Titel (griechischer Titel), in Neugriechisch heraus. *Chrysanthi patriarchae Hierosolymitani epistola ad suos dioecesanos* usw.

Er starb zu Constantinopel 1733 von seiner ganzen Nation betrauert.

N-o

Biographie universelle ancienne et moderne. tom 31, pag. 404